

Andacht zum Sonntag, 15. März 2020

Die Corona - Krise hält alle in Atem. Auch uns als Kirche.
Besonnen und vorausschauend zu handeln, um die Verbreitung des Virus deutlich zu verlangsamen – das ist das Gebot der Stunde.
Im kleinen Kreis haben wir dennoch Taufe gefeiert – „distanziert“ und ohne Handreichen. Eine Kirchenälteste hat mitgewirkt, die Taufpaten haben ein Gebet gesprochen, und Lisa an der Querflöte hat Musik gemacht.

Das war sehr schön – trotz allem.

Für die Andacht hatte ich gestern einen Vers aus dem Matthäusevangelium ausgewählt.

Als ich heute Morgen das Handy anschalte, stelle ich fest, dass es ausgerechnet der Lehrtext des heutigen Tages aus dem Herrnhuter Lösungsbüchlein ist.

Diese Erfahrung hat mir Mut gemacht.

Der Vers lautet:

„Trachtet zuerst nach dem Reich Gottes und nach seiner Gerechtigkeit, so wird euch das alles zufallen.“ (Matth. 6,33)

Das Coronavirus hat gezeigt, wie verwundbar wir sind.

Das Coronavirus verändert unseren Blick auf die Welt.

Es zeigt auch, dass es schön ist, wenn nichts passiert.

Lasst uns das Kleine, Alltägliche wertschätzen!

Für uns Christ*innen gilt:

gute und schlimme Tage, Hoffnungen und Sorgen, Glück und Leid gehören in unsere Beziehung zu Gott.

Wir wenden uns besonders dann an ihn, wenn wir nicht mehr weiterwissen.

Jetzt erleben wir einen solchen Moment.

Deshalb klagen wir Gott unsere Not und erbitten wir von ihm Zuversicht und Stärke!

Zugleich sind wir herausgefordert, manche unserer Haltungen zu überdenken.

Wie passt unsere Ängstlichkeit im Blick auf uns selbst zusammen mit der Gleichgültigkeit gegenüber der Not anderer? Was lehrt uns das Coronavirus über unseren Umgang mit Alten und Kranken, Kriegsopfern und Menschen auf der Flucht?

"Trachtet zuerst nach dem Reich Gottes und nach seiner Gerechtigkeit. so wird euch das alles zufallen."

Wenn wir dieses Ziel im Blick behalten, bewerten wir viele Dinge anders!

Wir sind es nicht, die es letztlich vollbringen!

Das gilt für unser persönliches Leben, und das gilt für die Gemeinde Jesu Christi.

Jesus ruft uns zur Gelassenheit auf, und zum Loslassen.

"Alle eure Sorgen werft auf ihn; denn er sorgt für Euch."

Das entbindet uns nicht von unserer Verantwortung.

Aber es gilt - in Zeiten von Corona erst recht.

Bleiben Sie bewahrt!

Jan Hagmann

Gebet

Gott,

die Corona-Krise macht uns Angst.

Solch eine Situation hatten wir noch nie.

Auf der ganzen Welt werden Menschen deswegen krank.

Und noch viel mehr bleiben zuhause oder auf Abstand zueinander, um sich nicht anzustecken mit dem neuen Virus.

Wir bitten dich: Steh uns bei in dieser Situation.

Sei bei den Kranken und den Risikopatienten und bei allen, die sich um sie kümmern, in den Kliniken, im gesamten Gesundheitswesen!

Hilf uns, gelassen zu bleiben, aber auch entschlossen zu sein.

Hilf uns, Solidarität zu zeigen mit denjenigen, die wir jetzt besonders schützen müssen.

Schenke uns dazu Mut und Zuversicht.

Amen